

Pädagogische Konzeption



Little
Daisies

Every day is a new adventure!

Träger: Little Daisies GmbH
Cosimastr. 121
81925 München
Tel. 0160 154 50 88
Geschäftsführer: Dr. Carsten Müller

Betriebsstätte Little Daisies Kindergarten
Kirchenstraße 38
81675 München
www.kitabunt.de/little-daisies/

Stand April 2026

Inhalt

1.	Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	5
	Öffnungszeiten	5
	Gruppengröße und Personal.....	5
	Räume.....	5
1.1	Informationen zu Träger und Einrichtung	6
1.2	Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung.....	6
1.3	Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	6
1.4	Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	6
2.	Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns.....	8
2.1	Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	8
2.2	Unser Verständnis von Bildung.....	9
	Bildung als sozialer Prozess.....	10
	Stärkung von Basiskompetenzen	10
	Inklusion: Vielfalt als Chance	11
2.3	Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	11
3.	Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung..	12
3.1	Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	12
3.2	Interne Übergänge bei den Little Daisies.....	12
3.3	Der Übergang vom Kindergarten in die Schule - Vorbereitung und Abschied	12
4.	Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	13
4.1	Differenzierte Lernumgebung.....	13
	Arbeits- und Gruppenorganisation.....	13
	Raumgestaltung.....	13
	Materialien.....	14

Tages- und Wochenstruktur	14
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern.....	14
Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	14
Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog	15
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation.....	16
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.	17
5.1 Lernen in Alltagssituationen – unsere pädagogischen Schwerpunkte.....	17
Bilinguale Erziehung: Sprachförderung Deutsch - Englisch.....	17
Forschen und Entdecken	18
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	19
Werteorientierung und Religiosität	19
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte	20
Sprache und Literacy	20
Digitale Medien.....	22
Mathematik, Natur und Technik (MINT)	23
Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	24
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur.....	24
Gesundheit und Ernährung	25
Körperliche und motorische Entwicklung.....	26
Lebenspraxis	27
5.3 Vorschule	27
Übergang Kindergarten Grundschule	27
Vorkurs Deutsch.....	27
Ziele der Vorschulerziehung.....	27
Spezielle Inhalte der Vorschulerziehung	28
6. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung.....	29

6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	29
6.2	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	29
	Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten.....	29
	Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	30
	Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner.....	30
6.3	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen.....	31
7.	Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	31
7.1	Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	31
	Teamsitzungen	31
	Konzeptionstage	31
	Reflektionsgespräche	31
	Supervision.....	32
	Teilnahme an Fortbildungsprogrammen	32
	Elternbefragung.....	32

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Öffnungszeiten

Der Little Daisies Kindergarten ist zwischen 7.30 – 17.00 Uhr geöffnet. Kernzeit ist zwischen 8.45 und 12:45Uhr.

Der Kindergarten ist jedes Jahr 2 Wochen an Weihnachten, 2 Wochen im August sowie weitere einzelne Konzeptions- und Teamtage geschlossen. Diese werden Ende August / Anfang September bekannt gegeben. Außerdem ist Little Daisies an den bayerischen Feiertagen nicht geöffnet.

Gruppengröße und Personal

Der Little Daisies Kindergarten besteht aus einer Kindergartengruppe mit 28 Kindern im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt. Sie wird von drei pädagogischen Kräften in Vollzeit und 1 pädagogischer Kraft in Teilzeit betreut.

Durch diesen guten Anstellungsschlüssel ist gewährleistet, dass selbst bei Ausfall einer pädagogischen Kraft ausreichend Personal zur Betreuung der Kinder vorhanden ist.

Räume

Die großzügigen Räume im Kindergarten sind unter pädagogischen Gesichtspunkten in verschiedene Bereiche unterteilt, in denen die Kinder in verschiedene Erfahrungswelten eintauchen können. In der gesamten Einrichtung werden die Arbeiten der Kinder (Bilder, gebastelte Kunstwerke, Fotos etc.) ausgestellt, die Spuren der Kinder sind sichtbar.

Im vorderen Gruppenraum, der über 2 große Fenster zur Straße verfügt, befinden sich eine Hochebene, die mittags als Ruhebereich genutzt wird, mit einem angrenzenden Kletterturm für motorische Angebote sowie verschiedene Themenecken: eine Kinderküche mit Puppenecke und Kaufladen / Verkleidung, eine Bau- und Autoecke und eine Lesecke. In diesem Raum befindet sich auch Erzieherarbeitsplatz.

Im hinteren Raum mit Fenster und Tür zum Innenhof befinden sich Tische und Stühle für die Kinder. In diesem Raum, der an eine kleine Teeküche grenzt, findet die Vorschule statt, stehen den Kinder Mal- und Kreativmaterialien zur Verfügung, Tischspiele, Puzzle und weitere Materialien für Sensorik und Feinmotorik.

Im Hof steht den Kindern eine eigene Spielfläche von ca. 40qm zur Verfügung. Hier ist ein Podest/Klettergerüst mit Sandkasten und Rutsche untergebracht. Weitere eingezäunte Teile des Innenhofs mit ca. 70qm können ebenso von den Kindern mit genutzt werden.

Neben der Garderobe im Eingangsbereich befindet das Leitungsbüro, sowie die Kindertoiletten und eine Erwachsenentoilette.

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Privater Träger der Einrichtung ist die Little Daisies GmbH, ein Haus der Kitabunt Bildungsgruppe. Diese Konzeption sowie die monatlichen Betreuungskosten, Verpflegungspauschalen und Aufnahmegebühr ist auf unserer Internetseite unter www.kitabunt.de/littledaisies veröffentlicht.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung

Die Vereinbarkeit von Beruf und Kinder ist für viele Familien in München eine große Herausforderung. Little Daisies möchte für Familien eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung ermöglichen, deshalb bieten wir den Kindern in einem geschützten und liebevollen Umfeld Sicherheit, Geborgenheit und zugleich den nötigen Freiraum zum Erforschen, Erleben und Entdecken.

Durch unsere zentrale Lage mit guter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel bieten wir unseren Familien eine gute Erreichbarkeit, die den Weg zur und von der Arbeit erleichtert. Unsere Öffnungszeiten bieten besonders Familien mit berufstätigen Eltern die Möglichkeit, die Kinderbetreuung optimal mit den beruflichen Anforderungen zu vereinbaren.

Der bilinguale Ansatz heißt auch internationale Familien herzlich Willkommen, Sprachbarrieren werden abgebaut und die Integration nicht deutschsprachiger Familien erleichtert. Sowohl in der Alltagssprache in unserer Einrichtung, wie zum Beispiel bei Tür- und Angelgesprächen, als auch im pädagogischen Kontext wie bei Eltern- oder Entwicklungsgesprächen erleichtert die Zweisprachigkeit besonders internationalen Familien den Zugang zur Bildung und Betreuung ihrer Kinder.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Little Daisies definiert sich als Bildungseinrichtung mit der Mission, die Bildung und das allgemeine Wohlbefinden von Kindern zu fördern und zu pflegen. Wir stützen uns in unserer Arbeit auf das Bundesgesetz SGB VIII §22 zur Förderung der Kinder in Tageseinrichtungen, das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mitsamt seinen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG), den Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und auf alle das Kindeswohl sichernden Gesetze und Meldepflichten.

Grundlage für unser Hygienemanagement (den Hygieneplan, die Überwachung der definierten Maßnahmen, sowie die Hygienebelehrungen) ist der Rahmenhygieneplan des Landes nach § 36 Infektionsschutzgesetz für Kindereinrichtungen.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Konkretisiert werden diese rechtlichen Grundlagen durch die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL 2012), dem

Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP) und der BayBEP-Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern bis 3 Jahren (U3-Handreichung zum BayBEP 2010). BAYBL und BayBEP sind die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und dienen uns als Orientierungsrahmen.

Wir nutzen in unserer Einrichtung die Beobachtungsbögen SISMIK, SELDAK und PERIK, deren Einsatz nach Art. 19 Nr.5 BayKiBiG vorausgesetzt wird und eine sehr gute Grundlage für Elterngespräche und Dokumentationen unserer Arbeit darstellt. In der Krippe orientieren wir uns an der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller und der Beobachtung nach Petermann & Petermann.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Every day is a new adventure!

Jedes Kind soll sich bei Little Daisies als etwas Besonderes fühlen und lernen, dass es ein wertvolles Teil einer Gemeinschaft ist, deshalb geben wir den Kindern die Möglichkeit sich in einer beschützten, positiven und kreativen Umgebung zu ihrem vollen Potential zu entwickeln. Jedes Kind, das zu Little Daisies kommt, wollen wir verstehen, es annehmen und anerkennen, so wie es ist. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir beständig an unserer Weiterentwicklung und der des Teams.

Unser Mission Statement drückt unsere Haltung zum Kind und zu unserer pädagogischen Arbeit aus: „Jeder Tag ist ein neues Abenteuer“ – wir wollen gemeinsam mit den Kindern die Welt entdecken. Die Kinder bringen die Motivation und Neugier mit, zu wachsen und sich zu entwickeln. Die Kinder lernen nach und nach mehr Verantwortung für sich, ihr Handeln und später auch für andere zu übernehmen. Die letzte Verantwortung und Entscheidungsbefugnis bezüglich Sicherheit, Qualität der Beziehungen, Grundstimmung in der Einrichtung sowie den Kindern Möglichkeiten zur Gestaltung und Entfaltung zu geben, liegt jedoch bei den pädagogischen Fachkräften, um die Kinder in ihrer Lernwelt weder zu unter-, noch zu überfordern.

„Jedes Kind soll sich bei Little Daisies als etwas Besonderes fühlen und lernen, dass es ein wertvolles Teil einer Gemeinschaft ist“ – Jedes Kind wird bei Little Daisies in seiner Individualität und Einzigartigkeit gesehen. Wir unterstützen die Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstadium und zeigen ihnen, dass ihnen die Welt offensteht und sie ihren Fähigkeiten vertrauen können. Die individuellen Bedürfnisse der Kinder werden in unserer Einrichtung gesehen und auf sie eingegangen. Die Kinder werden aktiv an der Gestaltung des Tages und der Aktivitäten beteiligt. Ebenso wichtig wie auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, ist auch unser sozialer Erziehungsauftrag: In der Gemeinschaft lernen die Kinder, dass sie soziale Wesen sind und sich an Regeln halten müssen, um in ihr Leben zu können. Die Kinder werden an verantwortungsvolles Handeln, Beachtung allgemein anerkannter Regeln und Wertschätzung anderer herangeführt. Sie lernen Konflikte auszutragen, Freundschaften zu schließen und Kinder des anderen Geschlechts, mit anderen kulturellen Hintergründen oder Fähigkeiten, ohne Vorurteile anzunehmen. Durch die Gemeinschaft sehen sie, dass im Team vieles einfacher geht und jeder sich und seine Persönlichkeit mit seinen Stärken einbringen kann.

„Wir geben ihnen die Möglichkeit sich in einer beschützten, positiven und kreativen Umgebung zu ihrem vollen Potential zu entwickeln“ – Die zentrale Rolle der Kindergartenerziehung liegt in der Förderung der günstigsten Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten für die Kinder, eine liebevolle Umgebung und sichere Beziehung ist hierbei Grundvoraussetzung. Sie unterstützt und stärkt die körperliche, seelische, soziale, kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder. Aus dieser Entwicklung und dem positiven Zuspruch von den pädagogischen Fachkräften entwickelt sich das Bewusstsein bei den Kindern, Eigenes schaffen zu können, selbständig sein zu wollen und an sich zu

glauben. Sie werden kreativ und entdecken ihre Umwelt, sind bereit Neues zu lernen und ihren Erfahrungsschatz zu erweitern. Wir bieten ihnen durch vielfältige kreative Angebote, Materialien und Interaktionspartner die Möglichkeit ihr volles Potential zu entwickeln, ganz nach ihrem eigenen Lerntempo und ihren Möglichkeiten. Eventuell auftretende Schwierigkeiten versuchen wir dabei frühzeitig zu erkennen und Wege zur Unterstützung aufzuzeigen.

„Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir beständig an unserer Weiterentwicklung und der des Teams“ – Um solch qualitativ hochwertige Erziehungsarbeit leisten zu können, ist es wichtig, dass wir als einzelne Pädagoginnen und Pädagogen, wie auch als gesamtes Team, beständig an unserer Weiterentwicklung interessiert sind und uns – wie auch das Gesamtteam – weiterentwickeln. Wir sind den Kindern Vorbilder durch unser tägliches Handeln, dies muss uns in jedem Moment unserer Arbeit bewusst sein und unser Handeln bestimmen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Die Ziele der Erziehung und Bildung im Kindergarten orientieren sich einerseits an den individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und dem Erfahrungspotenzial jedes einzelnen Kindes, andererseits an den gesellschaftlichen Bedürfnissen.

Das positive Selbstbild sowie die Geschlechtsidentität der Kinder festigen sich zunehmend und ihr Vermögen beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt sich. Spielerisches und ko-konstruktives Lernen ist dabei wesentlich.

Die Kinder begreifen, was mit den Worten Recht und Unrecht gemeint ist. Ihre Handlungen werden zunehmend verantwortungsvoller. Sie üben die Regeln des Miteinanders und erkennen den Sinn von ihnen. Sie beginnen die positiven gesellschaftlichen Konventionen zu verstehen und begreifen deren Bedeutung für den Alltag. Sie lernen, sich besser zu kontrollieren und wie sie mit Alltagssituationen umgehen müssen. Sie erfahren, dass alle Menschen gleich und dennoch unterschiedlich sind und fangen an diese Unterschiede anzunehmen. Sie lernen, was für den Erhalt ihres gesundheitlichen Wohlergehens wichtig ist.

Die sprachliche und kulturelle Identität der Kinder und ihre Fähigkeit, sich auf vielfältige Art und Weise auszudrücken wird gestärkt und entwickelt. Die Kinder werden an verschiedene Formen der Kunst und Musik, regionaler, nationaler und internationaler Kulturen herangeführt. Die Kinder entwickeln Interesse an der Natur. Sie erkunden ihre Umwelt auf vielerlei Art und Weise und freuen sich an deren Schönheit und Vielfalt. Sie werden auf die Folgen ihrer eigenen Handlungen für die Umwelt hingewiesen. Grundlagen in Mathematik sowie im Lesen und Schreiben lernen werden in den Kindergarten-Gruppen gelegt. Das Vertraut werden mit der englischen bzw. deutschen Sprache geschieht ganz beiläufig über die Immersions-Methode; Mehrsprachigkeit wird als Ressource geschätzt. Die Kinder lernen im Kindergarten außerdem den Umgang mit verschiedenen Medien kennen.

Bildung als sozialer Prozess

Kinder haben eine natürliche Neugierde zu lernen und ein Bedürfnis, mit seiner physischen und sozialen Umgebung in Beziehung zu treten. Wir arbeiten nach dem ko-konstruktiven Bildungsansatz, in dem das Kind seine Umgebung selbst erforscht und so beginnt, sie zu verstehen.

Kinder, die zum ersten Mal zu uns in den Kindergarten kommen, lernen, dass es außer ihren Eltern noch andere Bezugspersonen gibt, denen sie vertrauen können. Sie lernen andere Kinder kennen, begreifen sich nach und nach als Gruppe und bilden erste Freundschaften. Auch die Kinder, die aus der Krippe zu uns kommen, lernen neue Betreuer und Betreuerinnen, eine größere Kindergruppe und eine neue Umgebung kennen. Sie entdecken für sich einen neuen Raum und erkunden eine neue Erfahrungswelt.

Unsere qualifizierten Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen die Kinder dabei: beim gemeinsamen Welt entdecken betonen wir die Erkundung der Bedeutung mehr als das bloße Weitergeben und Lernen von Fakten. Anstatt zuzuhören und auswendig zu lernen erforschen die Kinder die Bedeutung von Dingen und entdecken ihre Umgebung in sozialer Interaktion untereinander sowie mit den pädagogischen Fachkräften.

Stärkung von Basiskompetenzen

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, im Sinne von Selbstbildung, folgende Basiskompetenzen zu entwickeln:

Sozial-emotionale Fähigkeiten

- Vertrauen entwickeln, Gruppenprozesse kennenlernen
- Selbstachtung, Selbstvertrauen und Selbstkontrolle
- Ausdruck von Wünschen, Gefühlen, Gedanken
- Entscheidungen treffen und diese verantworten
- Konflikte lösen
- Empathie und Solidarität mit anderen sowie Respekt vor Unterschieden
- Spielen alleine und arbeiten in einer Gruppe
- Annahme der Grenzen, die die Erwachsenen setzen
- Geduld & Resilienz

Physisch-kognitive Fähigkeiten

- Förderung der intellektuellen, künstlerischen, musikalischen sowie grob- und feinmotorischen Fähigkeiten
- Pflege des Körpers und der Gesundheit
- Respekt vor der Umwelt, Umwelterziehung
- Medienkompetenz
- Erlernen einer zweiten Sprache: Englisch/Deutsch
- Grundverständnis mathematischer Betrachtung
- Basis zum Lesen und Schreiben lernen
- Lernen lernen

Inklusion: Vielfalt als Chance

Den Little Daisies Kindergarten besuchen Kinder aus vielen verschiedenen Nationen, mit vielen unterschiedlichen Muttersprachen. Auch unser bilinguales Team ist international. Inmitten dieser Vielfalt wollen wir eine Umgebung schaffen, die allen Kindern, aber auch dem Team und den Eltern gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Wir nehmen die Persönlichkeit, die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes wahr und respektieren sie. Unser Team hat Kenntnis und Verständnis für den Entwicklungsstand jedes Kindes, um jedes Kind in unserem Alltag begleiten und stärken zu können. Die Gemeinsamkeiten aber vor allem auch die Unterschiede zwischen den Kindern regen im gemeinsamen Spiel zum voneinander Lernen an und werden als bereichernd erlebt. Die Kinder lernen diese individuellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten kennen und lernen dadurch, sie zu akzeptieren und zu tolerieren.

Es ist uns wichtig, dass wir einen Raum schaffen, in dem sich jedes Kind willkommen und akzeptiert fühlt. Jedes Kind soll sozial in der Gruppe integriert sein, um seine Ressourcen zu stärken und sein individuelles Entwicklungspotenzial zu entfalten. Dies muss unabhängig davon ermöglicht werden, ob Kinder mit oder ohne Entwicklungsverzögerung oder Beeinträchtigung sind oder aus welchem Teil der Welt es kommt. Alle Kinder haben gleichermaßen die Möglichkeit, am Alltag teilzuhaben, somit erreichen wir nachhaltig gleiche Bildungschancen für alle. Dabei geht unser Team mit offener, wertschätzender Haltung auf alle Kinder sowie Eltern zu.

Bei der Planung der Aktivitäten wird der Entwicklungsstand jedes Kindes berücksichtigt. Um die Kreativität und das Interesse jedes Kindes zu wecken, ist es uns wichtig, eine strukturierte Umgebung und vielfältige Angebote für Weiterentwicklung zu schaffen. Auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik unterstützen unsere pädagogischen Fachkräfte die Kinder auch im Hinblick auf ihr Temperament, ihre Begabungen und Interessen, ihre Stärken, ihre Geschlechtsidentität, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo und ihren kulturellen, familiären Hintergrund.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Als innerstädtische Einrichtung ist uns besonders der Bezug zur Umwelt und zu Naturerfahrungen besonders wichtig. Inhaltliche Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind die bilinguale Erziehung und das ko-konstruktive Lernen.

Unser pädagogisches Team ist international und interkulturell. Verschiedenartigkeit ist unsere Normalität, wir akzeptieren diese und erkennen sie als natürlich an. Wir kommunizieren offen mit Kindern und Familien diese Diversität und leben und lernen vorurteilsfrei in dieser Vielfalt. Wir feiern christliche Feste genauso wie Feste anderer Religionen und sprechen über kulturelle und sprachliche Unterschiede unserer Teammitglieder sowie unserer Kinder. Dadurch erziehen wir die Kinder zu vorurteilsfreien Individuellen, die Vielfalt als Chance sehen.

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Eingewöhnung in den Kindergarten ist eine für das Gefühlsleben des Kindes aber auch für sein Erleben von Bindung und Vertrauen zu den Eltern anspruchsvolle Zeit, besonders dann, wenn das Kind vorher noch nie in einer Einrichtung (in einer Krippe oder einem anderen Kindergarten) war. Die Eltern und Kinder müssen Zeit bekommen, um die gegenseitige Trennung zu verarbeiten.

Der Eingewöhnungsprozess ist erst dann abgeschlossen, wenn die pädagogische Fachkraft als eine vertraute Bezugsperson vom Kind anerkannt wird und ohne Anstrengung vom Bringen bis hin zum Abholen gerne in der Einrichtung bleibt. Dieser Prozess dauert normalerweise zwischen ein bis drei Wochen. Jede Eingewöhnung ist einzigartig und hängt ganz von den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes ab. So wird z.B. Kindern, die bereits vorher eine andere Einrichtung besucht haben, der Eingewöhnungsprozess meist leichter fallen.

3.2 Interne Übergänge bei den Little Daisies

Kinder, die vorher bei Little Daisies in der Krippe waren, werden von den pädagogischen Fachkräften bereits während ihrer Krippenzeit auf den Übertritt in den Kindergarten vorbereitet: Bei Ausflügen gehen die pädagogischen Fachkräfte oft beim Little Daisies Kindergarten vorbei und erklären den Unterschied zwischen Kindergarten und Krippe. Es finden im Frühjahr und im Sommer gegenseitige Besuche der Little Daisies Krippenkinder im Little Daisies Kindergarten wie auch der Kindergartenkinder in der Krippe statt.

Auch für die Eltern gibt es die Möglichkeit vieles über den Übertritt zu erfahren: Es gibt Informationsabende sowie ein Kennenlernen bei dem die neuen Eltern sowie ihr angeheendes Kindergartenkind zum Schnuppern eingeladen sind. Ein Eingewöhnungselternabend für die neuen Little Daisies Kindergarteneltern bereitet die Eltern auf den Übertritt vor.

3.3 Der Übergang vom Kindergarten in die Schule - Vorbereitung und Abschied

Die Kindergartenkinder im letzten Jahr vor der Einschulung werden wöchentlich nach unserem Vorschulkonzept in allen schulisch relevanten Bereichen gefördert und auf die Anforderungen unseres Schulsystems vorbereitet. Mit speziellen Angeboten fördern wird unter motorischen, kognitiven, emotionalen und sozialen Aspekten die Schulreife der Kinder, wobei wir die Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelne besonders im Blick haben.

Außerdem führen wir das Sprachförderprogramm „Wuppi“ zur Förderung der phonologischen Bewusstheit durch und arbeiten mit weiteren Programmen zu verschiedenen Bildungsbereichen.

Für die Eltern bieten wir einen gezielten Vorschul-Elternabend an, der die Anforderungen

an ein Schulkind sowie Kriterien zur Schulreife beinhaltet.

Ende des Betreuungsjahres, kurz vor Schuleintritt, gestalten wir mit Eltern und Kindern zusammen die Schultüten, bieten eine Vorschulübernachtung an und organisieren einen Ausflug mit einem Polizisten zum Schulwegtraining.

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Bei Little Daisies wird jedes Kind von einer Bezugsbetreuerin und einem Patenkind eingewöhnt. Dies gibt dem Kind gleich von Anfang an ein Gefühl von Sicherheit und Zugehörigkeit und bietet ihm Orientierung.

Mit gemeinsamen Ritualen wie dem Morgenkreis, dem Bücherkreis oder dem Mittagessen erhält der Tag Struktur (siehe auch Tages- und Wochenstruktur).

Gezielte pädagogischen Angebote wie unsere Performing Arts, die Musik, Kunst, Tanz und Theater vereinen, unser Bewegungstag mit dem Besuch der Kindersportschule KiSS, vielfältige Angebote während der Open Doors am Nachmittag oder in unseren längerfristigen Projekten werden für alle Kinder angeboten. Jeden Vormittag geht die Kinder in den Garten, den Park oder auf Ausflüge in die Stadt oder die Natur.

In unserer Freispielzeit entscheiden die Kinder selbst, was und mit wem sie spielen möchten. Durch diese offene Zeit tragen wir der Individualität der Kinder Rechnung. Wir wissen, dass sie durch eine selbstinitiierte, -gesteuerte und -geregelt Auswahl ihrer Aktivitäten, sozialen Kontakte und Umgebung, die für sich optimale Lernumgebung für ihre persönliche Entwicklung finden.

In unserem Kindergarten betreuen wir die Kinder altersgemischt. Kleine Kinder brauchen das Vorbild der größeren Kinder; die Selbständigkeitsentwicklung durch Modelllernen und zahlreiche Entwicklungsreize wird durch die Anwesenheit von älteren Kindern gefördert. Auch für die älteren Kinder ist es wichtig, dass sie lernen auf jüngere Kinder Rücksicht zu nehmen. Ihr Selbstbewusstsein wird durch die Anwesenheit jüngerer Kinder gestärkt. Die Altersmischung fördert die Kooperation der Kinder, schafft weniger Konkurrenzempfinden und dadurch auch weniger Konflikte.

Trotzdem gibt es unter der Woche immer wieder Angebote, die nur für eine bestimmte Altersgruppe zugeschnitten sind, so dass sie dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechen und altersgerechtes Lernen möglich wird. So haben beispielsweise unsere Vorschüler einmal die Woche eine Vorschulstunde; die älteren Indoor-Kinder besuchen gemeinsam die KiSS und alle jüngeren Indoor-Kindern haben eine eigene Sportstunde.

Raumgestaltung

Alle Gruppenräume sind liebevoll und hochwertig ausgestattet mit Themenecken für

Rollenspiele, Bauen & Konstruieren, Lesen & Buchbetrachtungen, Basteln & Malen, einer Rückzugs- oder Kuschecke, einem Arbeitsplatz für die pädagogischen Kräfte, Tisch-Stuhlkombinationen und einer freien Fläche zum Spielen und Tollen.

Materialien

Bei unserer Ausstattung achten wir auf schadstofffreie Materialien sowie auf einen umweltbewussten Umgang mit unseren Ressourcen. Zudem legen wir Wert auf ausgesuchte Spielmaterialien, die gezielt eingesetzt werden.

Um den Kindern genügend Raum für ihren natürlichen Bewegungsdrang zu geben, legen wir großen Wert auf tägliche Aufenthalte im Freien. Die nahegelegenen Parks und Spielplätze laden ein, die Natur zu erleben und entdecken.

Tages- und Wochenstruktur

Ein sinnvoll strukturierter Tagesablauf ist die Grundlage jeder guten Pädagogik. Selbstverständlich muss ein solcher Tagesablauf jedoch auch immer Freiraum für Spontaneität und Kreativität lassen, so dass Lern- und Erfahrungsprozesse nicht unterbrochen werden.

Der Tagesablauf im „Little Daisies“ Kindergarten sieht wie folgt aus:

Ab 7.30 Uhr	Bringzeit und freies Spiel
	Offenes Frühstück
9 Uhr	Morgenkreis
9.30 Uhr	Themenarbeit in Kleingruppen, Freispiel oder Ausflug
12 Uhr	Mittagskreis und Mittagessen
13 Uhr	Schlafenszeit / Ruhezeit
14 Uhr	Snack
Ab 15.15	Freispiel / Angebote / Garten oder Spielplatz
17.00 Uhr	der Kindergarten schließt

Unsere Wochenstruktur teilt jedem Wochentag einem übergeordneten Bildungsbereich zu. Dabei ist es wichtig, eine gewisse Flexibilität zu erhalten, um auf äußere Einflüsse sowie insbesondere die Interessen und Bedürfnisse der Kinder situativ reagieren zu können.

Den Kindern werden wöchentlich Experimente zum Forschen und Entdecken angeboten (siehe Forschen und Entdecken).

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Unter Partizipation verstehen wir das Mitwirken, Mitgestalten und Mitbestimmen der Kinder entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsniveau. Die Kinder sollen bei Little Daisies bestimmen können, was sie spielen möchten und mit wem sie spielen möchten. Sie sollen entscheiden können, ob sie ruhen möchten oder toben. Sie dürfen sich die Räume im Kindergarten und Orte in der Natur aussuchen, in denen sie sich aufhalten möchten. Sie sind es, die bestimmen, wieviel Nähe oder Distanz sie brauchen.

Voraussetzung für Partizipation der Kinder ist eine vertrauensvolle Erzieher-Kind-Beziehung, welche gekennzeichnet ist durch liebevolle Kommunikation, Verlässlichkeit, Trost, Ermutigung und Unterstützung.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen die Bedürfnisse eines jeden Kindes wahr, deuten sie und antworten feinfühlig auf sie. Sie bieten den Kindern eine sichere Umgebung, in der sie sich frei entwickeln können. Sie versuchen das Feedback der Kinder aufzugreifen und auf ihre Signale zu reagieren. Jede Beschwerde des Kindes (verbal oder auch z.B. in Form von Weinen, Rückzug, Schlagen), wird ernst genommen, angenommen und von den pädagogischen Fachkräften analysiert. Sie reflektieren und versuchen, soweit ihnen möglich, die Ursache zu beseitigen und überprüfen kontinuierlich im Team, ob die Ursachenbeseitigung erfolgreich war.

Die pädagogischen Fachkräfte ermuntern die Kinder ihnen selbst sowie sich gegenseitig Rückmeldung zu geben. Denn für die Entwicklung des kindlichen Selbstverständnisses und Selbstbewusstseins ist es wichtig, dass die Kinder von den pädagogischen Fachkräften beständig angeregt werden, ihre Wünsche und Interessen zu äußern, um so bezüglich der Projekt- und Angebotsauswahl, der Raumgestaltung, der Raum- und Ortswahl oder des Aufstellens gemeinsamer Regeln Einfluss nehmen zu können. Erst so wird Little Daisies zu einem Platz, den die Kinder ihr Eigen nennen und sich ernst genommen fühlen. Im täglichen Morgenkreis bekommen die Kinder die Möglichkeit zu erzählen. Auch das Recht sich nicht zu beteiligen wird akzeptiert. Regelmäßig treffen sich die Kinder zu einer Kinderkonferenz. Hier wird besprochen, welche Themen die Kinder interessieren und welche Aktivitäten dazu unternommen werden können. Auch dient dieses Forum dazu, gemeinsam Regeln aufzustellen, Probleme auf die die Kinder im Alltag gestoßen sind, gemeinsam zu lösen und den Grundstein für unser Demokratieverständnis zu legen. In einer einmal jährlich stattfindenden Kinderbefragung werden die Kinder außerdem dazu angeregt zu reflektieren und mitzuteilen, was ihnen gut und was ihnen nicht so gut gefällt.

Wenn die Kinder bereits im kleinsten Alter erfahren, dass ihre Meinung und ihre Wünsche ernst genommen werden, wenn sie sich akzeptiert fühlen, wertgeschätzt und merken, dass sie selbstwirksam agieren können, werden sie eine stabile innerliche Basis für ihr weiteres Leben entwickeln.

Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften so in den Prozess der Erfahrungsgewinnung eingebunden, dass sie auf Grundlage bereits angenommener Vorstellungen ihr Wissen selbst aktiv erwerben. Erfahrungen sammeln findet in der

Interaktion zwischen Materialien und bereits vorhandenen Wissensstrukturen statt.

Während des Freispiels stehen den Kindern im Kindergarten viele Spielsachen, wie Bausteine, Autos, Puppen und ein Einkaufsladen zur Verfügung, um ganz in die eigene Erlebniswelt einzutauchen.

Die starke Beziehung zur erwachsenen Bezugsperson verändert sich im Laufe der Kindergartenjahre zunehmend. Die pädagogischen Fachkräfte treten mehr und mehr in den Hintergrund und werden immer mehr zu aktiven Beobachtern. Die Peer Group gewinnt an Bedeutung. Die Kindergartenkinder lernen beständig voneinander und übereinander, indem sie einander Anstöße zur Entwicklung ihres Denkens und ihrer Vorstellungskraft sowie ihres sozialen Verhaltens geben. Unsere Kindergartenkinder sind in einer altersgemischten Gruppe untergebracht. Die älteren Kinder lernen Rücksichtnahme auf die jüngeren Kinder, die Kleineren können hingegen vom Erfahrungsschatz der Größeren profitieren. Sie lernen miteinander zu kommunizieren und gemeinsam zu spielen. Sie drücken ihre Wünsche aus und teilen sie den anderen mit. Ihr Respekt für die Kinder in ihrer Gruppe wächst genauso wie die Akzeptanz von Unterschieden. Die Kinder begreifen mehr und mehr, was es heißt für das eigene Verhalten verantwortlich zu sein. Sie beginnen die Folgen ihrer Handlung vorzusehen und dementsprechend ihre Aktivität zu lenken.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Unsere Beobachtungen orientieren sich primär an den Kompetenzen und Interessen der Kinder und geben dabei Einblick in deren Stärken und Schwächen. Sie beziehen die Perspektiven von Kindern und Eltern mit ein und werden nach einem einheitlichen Grundschemata durchgeführt. Bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen berücksichtigen wir für jedes Kind grundsätzlich folgende drei Ebenen:

- „Produkte“ bzw. Ergebnisse kindlicher Aktivitäten; z.B. Zeichnungen, Schreibversuche, Klebearbeiten, Fotos von Bauwerken, Erzählungen von Kindern.
- Freie Beobachtungen; z.B. situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen oder erzählende Geschichten. Diese Beobachtungen werden für jedes Kind durchgeführt und erfolgen gezielt und regelmäßig, d.h. nicht nur bei Auffälligkeit, wenn die Einschulung bevorsteht, o.ä.
- Einmal im Jahr dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder mit mit standardisierten Frage- und Antwortrastern. Dazu nutzen wir KOMPIK, SELDAK (für Kinder, bei denen zumindest ein Elternteil deutschsprachiger Herkunft ist), SISMIK (für Kinder, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind), und PERIK für alle Kinder.

Zusätzlich gestalten wir gemeinsam mit den Kindern individuelle Portfolios zur pädagogischen Bildungs- und Entwicklungsbegleitung, die Bilder und Zeichnungen der Kinder enthalten sowie Fotos, die die individuelle Entwicklung der Kinder im Jahresverlauf dokumentieren. Ergänzend fertigen wir für die Kinder Lerngeschichten an; die Begebenheiten aus dem Alltag der Kinder mit Text und Bildern zusammenfassen und im

Portfolio-Ordner für die Kinder aufbewahrt werden.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Lernen in Alltagssituationen – unsere pädagogischen Schwerpunkte

Unsere sinnvoll gestaltete Umgebung im Kindergarten weckt und lenkt kindliche Neugier, Interesse und Motivation und fördert kindliche Aktivität und Selbstbezogenheit. Sie unterstützt die Kinder in ihrer Entwicklung und beim Lernen als auch bei der Einschätzung und Bewertung ihres eigenen Tuns auf vielerlei Weise. Sie bietet den Kindern ausreichende Möglichkeiten zum Spielen als auch Möglichkeiten des Rückzugs. Sie schafft eine anregende sprachliche Umgebung und ermöglicht Situationen, welche die kindliche Sprachentwicklung fördern.

Die vorherrschende Atmosphäre ist fröhlich, offen, ermutigend, liebevoll und gelassen. Materialien sind für die Kinder leicht erreichbar. Die Gesundheit und Sicherheit der Kinder ist in allen Bereichen gewährleistet und auch in ästhetischer Hinsicht ist diese ansprechend.

Bilinguale Erziehung: Sprachförderung Deutsch - Englisch

Da aktive und passive Sprachkompetenz eine wesentliche Grundlage unseres Bildungs- und Schulsystems ist, legen wir großen Wert auf eine ausgeprägte Interaktion zwischen Pädagoginnen und Kind mittels Sprache und nonverbaler Kommunikation. Dies geschieht im Alltag über die Motivation und Fähigkeit, sich verbal und nonverbal mitzuteilen: durch in den täglichen Ritualen (Morgenkreis, Tischspruch, Aufräum-Vers, Begrüßungslied) verankerte Sing- und Reimspiele, durch Lesecken, dialogische Bilderbuchbetrachtungen, die Motivation zu altersspezifischen Rollenspielen, sowie durch gezielte Sprachförderprogramme und den Vorkurs Deutsch.

Neben dem respektvollen Umgang mit der jeweiligen Muttersprache eines jeden Kindes streben wir die konsequente und fachlich untermauerte Umsetzung eines bilingualen Sprachkonzeptes an. Dies erreichen wir in unserer Einrichtung durch das Immersionsprinzip, dem weltweit erfolgreichsten und am gründlichsten erforschten Sprachlernverfahren. Die Kinder erleben vielfältige unterschiedliche Kommunikationssituationen in einer Zweitsprache (Englisch). Das Immersionsprinzip wird durch einen English Learning Guide umgesetzt. Auf diese Weise soll eine kindgerechte und möglichst optimale Entfaltung der Sprachlernfähigkeit durch die Einbindung der Zweitsprache in den Alltag ermöglicht werden. Unser English Learning Guide spricht mit den Kindern ausschließlich auf Englisch. Sie begleitet ihre Handlungen durch deutliche Gestik, Mimik, Bilder oder durch das Zeigen von Gegenständen, um Situationen klar zu veranschaulichen.

Die Kinder erwerben die Fremdsprache somit ähnlich wie ihre Muttersprache, wobei die Entwicklung der Muttersprache dadurch in keiner Weise beeinträchtigt ist. Die Kinder

erhalten vielmehr ein intensiveres Gefühl für den Umgang mit Sprache und Bestandteilen anderer Kulturen. Immersion erfordert kein spezielles Talent und ist für alle Kinder unabhängig vom sozialen Hintergrund geeignet. Es fördert die kognitive Entwicklung der Kinder und ist die geeignete Methode zum Erlernen der Sprache, die dazu führt, dass in der Fremdsprache ein weitaus höheres Niveau erreicht wird als durch herkömmlichen Sprachunterricht.

Kinder lernen durch das Zuhören, das Imitieren und das Erinnern. Noch lange bevor sie ihre ersten Worte in der zweiten Sprache sprechen, verstehen sie den Kontext, wissen was gemeint ist und reagieren darauf, wie sie es auch bei der Muttersprache täten. Dabei ist es sehr wichtig, dass die Kinder nicht korrigiert werden. Den Kindern wird gezeigt, dass sie ernst genommen und verstanden wurden, indem die Aussagen der Kinder in einfachen und vollständigen Sätzen wiederholt werden. Dies bietet Kindern gleichzeitig ein korrektes Sprachmodell.

Routinen im Tagesablauf, wie z.B. der Morgenkreis, das Frühstück oder die Mittagsruhe stellen durch den hohen Wiedererkennungswert für die Kinder eine zusätzliche Orientierung dar. Vor allem Lieder, kleinere Reime sowie Sing- und Fingerspiele können die Kinder, je nach individueller Sprachfähigkeit, recht schnell auf Englisch mitsingen oder mitsprechen. Bilderbücher können ebenfalls in beiden Sprachen angeschaut und erzählt werden.

Von Anfang an liegt der Fokus auf der Förderung des Hörverständnisses. Später wird von den Kindern mehr und mehr die selbstständige Verwendung der Zweitsprache gefordert. Wie auch beim Erwerb der Muttersprache verwenden die Kinder hier zunächst nur einzelne Wörter, die sie jedoch oft schon im Satzgefüge richtig einordnen können. Die Pädagoginnen arbeiten hier mit viel Lob und Ermutigung, lassen der natürlichen Entwicklung aber ihren freien Lauf. Ab dem Vorschulalter erhalten die Kinder zusätzlich eine englische Förderung in Form der wöchentlich stattfindenden Preschool.

Forschen und Entdecken

Neben dem ko-konstruktiven Bildungsansatz orientieren wir uns am „entdeckenden Lernen“. Beim entdeckenden Lernen ermöglichen wir den Kindern, sich Wissen durch das eigene Entdecken der Umwelt anzueignen. Die Erfahrungen der Kinder stehen im direkten Bezug ihrer Lebenswelt, was nicht nur zu neuen Kenntnissen und Wissen führt, sondern auch deren Selbstbewusstsein stärkt. Die Kinder erlernen Problemlösefähigkeit und erleben Selbstwirksamkeit durch ihre Erfolgserlebnisse.

„Entdeckendes Lernen“ heißt:

- fragen nach dem, was mich beschäftigt
- verstehen wollen, was ich erfahren habe
- mit anderen zusammen die Welt ein Stück entzaubern, um dabei immer neue Rätsel aufzutun
- sich auf den Weg machen, um die Dinge und Menschen um sich herum besser

begreifen zu lernen (nach Ute Zocher)

Bei dem Entdeckenden Lernen forschen Kinder alleine oder in Gruppen. Das fördert die Sozialkompetenz durch das Setzen gemeinsamer Ziele. Die Kinder erproben Verantwortung zu übernehmen und vorausschauend zu planen und zu handeln. Unsere Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen und leiten die Kinder bei diesen Prozessen an.

Auch das Experimentieren birgt für die Entwicklung der Kinder viel Förderungspotenzial. Es bereitet den Kindern viel Freude, ihre Umwelt zu entdecken und zu verstehen. Zeitgleich erlernen sie durch diese Bildungsangebote im Kindergarten viele Kompetenzen: Beim Forschen stärken die Kinder ganz nebenbei ihre Feinmotorik. Oft sind hier nämlich vorsichtige Handgriffe gefragt, damit die Experimente nicht missglücken. Beim Experimentieren werden auch die Problemlösekompetenz und das logische Verständnis geschult. Die Kinder lernen, über verschiedene Möglichkeiten nachzudenken. Sie erfahren am eigenen Leib, wie sie ein Problem lösen können.

Durch Experimente lernen die Kinder Zusammenhänge zu erkennen und selbst Schlussfolgerungen zu ziehen. Zunächst stellen wir gemeinsam Vermutungen an, was bei einem Experiment passieren wird; nach dem Experiment besprechen wir die Ergebnisse und was wir aus ihnen gelernt haben. Diese Experimente werden meist Kleingruppen durchgeführt oder in der Natur.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Es ist uns wichtig, den Kindern die allgemeinen Werte der Gesellschaft zu vermitteln. Dabei wird in der Entwicklung von Selbstachtung angesetzt und die Ethikerziehung bis hin zu zwischenmenschlichen und sozialen Fähigkeiten als auch Umweltfragen fortgesetzt. Die Werterziehung wird in jede Situation der Kindergartenerziehung integriert und in Diskussionen oder Rollenspielen und durch Vorleben behandelt. So wird das ethische Denken der Kinder entwickelt.

Folgende Werte sollen unter anderem vermittelt werden: Toleranz und Mäßigung, Gerechtigkeit und Fairness, Höflichkeit, Mut, die eigene Identität als auch Güte und Fürsorge gegenüber anderen.

Zur ethischen Erziehung gehört auch die Erkenntnis der Kinder, dass sich alle Geschlechter als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen und in ihren Unterschieden wertschätzen. Jedes Kind ist ein einzigartiges Individuum, dem wir unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, Herkunft, Religion, kulturellem Background, Fähigkeiten oder anderen individuellen Charakteristika, unseren Respekt entgegenbringen.

Daher unterstützen wir die Kinder in der Entwicklung ihrer eigenen Identität, ihrer Interessen und ihres Selbstbildes. Dazu hinterfragen wir gemeinsam geschlechterbezogene traditionelle Normen und Traditionen, lernen unsere eigenen Vorstellungen und Identität kennen, lernen sie zu reflektieren und die der anderen zu

respektieren. Bei Little Daisies ist Vielfalt die Normalität.

Täglich bieten wir allen Kindern dieselben Möglichkeiten, Ressourcen, Chancen und ausreichend Raum, sich selbst auszudrücken. Wir unterstützen alle Kinder, unvoreingenommen und aufgeschlossen zu sein, Vorurteile hinter sich zu lassen und so sich selbst wie auch andere zu respektieren.

Als pädagogische Kräfte versuchen wir uns unseren Überzeugungen und Handlungen bewusst zu werden. Als gesamtes Team reflektieren wir diese und hinterfragen Stereotypen die uns begegnen, darunter auch solche bezüglich des Geschlechts.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In unserer Einrichtung kommen Kinder zusammen, bauen soziale Beziehungen auf, schließen Freundschaften und üben ihr Verhalten bei Streit, Konflikten und Uneinigkeit. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Gefühle erkennen, aber auch die Gefühle anderer interpretieren können. Wir lassen jegliche Art der Gefühle zu, positive wie negative, und helfen den Kindern dabei, mit den eigenen Gefühlen und den der anderen umzugehen. Dabei fungieren unsere Pädagoginnen und Pädagogen als Vorbilder, in dem sie ihre eigenen Gefühle verbalisieren und die Kinder ermutigen, sich mit den eigenen Gefühlen auseinanderzusetzen.

Die Kinder müssen sich in der Gruppe an soziale Regeln halten, dürfen diese aber auch altersangemessen aktiv mitgestalten. Im täglichen Gespräch beim Bringen und Abholen beziehen wir auch die Eltern in unseren Alltag mit ein und beteiligen sie gemeinsam mit den Kindern an unseren sozialen Prozessen. Wir heißen alle herzlich Willkommen, haben immer ein offenes Ohr und sorgen dafür, dass sich alle in einer positiven Atmosphäre angenommen und ernstgenommen fühlen.

In unserem Haus dürfen Fehler gemacht und Konflikte ausgetragen werden. Wir begleiten die Kinder in Konfliktsituationen und geben ihnen Handlungsalternativen an die Hand, um soziale Konflikte selbstständig lösen zu lernen. Wir achten dabei immer auf ein wertschätzendes Verhalten und eine konstruktive Lösungssuche. Wir sprechen mit den Kindern auf Augenhöhe und greifen dann in Konflikte ein, wenn die Kinder sich nicht selbst einig werden. Dabei moderieren wir die Gespräche der Kindern, indem wir Hilfestellungen geben und Vorschläge machen.

Sprache und Literacy

Sprache ist Mittel zum Ausdruck von Gedanken und Gefühlen, sie bildet die Grundlage für unsere Kommunikation. Mit Hilfe der erlernten Begriffe analysieren Kinder ihre Umwelt und bilden ihre eigenen Ansichten über die Welt. Die Kindergartenerziehung unterstützt insbesondere mit Hilfe der Sprache die Entwicklung des kindlichen Denkens, der Geselligkeit, der Emotionen und interaktiven Fähigkeiten und der Lernfortschritte. Auf diese Art und Weise werden Gefühlswelt, Kreativität und Selbstachtung der Kinder gestärkt. Gemeinsam mit den Familien geben wir dem Kind die Sprache als Werkzeug, damit es sein

Bild von der Welt formt.

Die pädagogischen Fachkräfte sind sprachliches Vorbild und erklären den Kindern alle Handlungen, Gefühle und eigenen Beweggründe. Darüber hinaus nehmen die pädagogischen Fachkräfte Gefühle, Laute sowie Mimik und Gestik der Kinder wahr um sie, falls dies den Kindern noch nicht möglich sein sollte, für sie in Worte zu fassen. So erweitern sie einerseits den Wortschatz der Kinder, andererseits werden die Kinder ermutigt selbst über ihre Gefühle und Gedanken zu sprechen und ihre eigenen Beobachtungen verbal auszudrücken. Dabei ist es uns wichtig, den Kindern genügend Zeit zu geben, sich auszudrücken. Die Kinder sollen praktizieren, sich zu guten Zuhörern und Erzählern zu entwickeln. Als Teil einer Gruppe gewöhnen sie sich daran, sowohl anderen Kindern als auch Erwachsenen zuzuhören, sich an Gesprächen zu beteiligen und, falls nötig, zu warten, bis sie an der Reihe sind.

Um die Entwicklung der Sprache zu unterstützen wird mit Fingerspielen, Reimen, Büchern und Liedern gearbeitet. Es werden viele Sprach- und Erinnerungsspiele gespielt. Der Morgenkreis wird gleichermaßen abwechselnd in Deutsch und in Englisch abgehalten. So begleitet die Sprachvermittlung den Alltag der Kinder überall und jederzeit. Die Interessen der Kinder stehen dabei im Vordergrund, sie werden von den pädagogischen Fachkräften aufgegriffen und sprachlich sowie mit Empathie begleitet. Die Sprachvermittlung ist mit Freude und Wertschätzung im Alltag eingebunden.

Die pädagogischen Kräfte sehen es dabei als Notwendigkeit an, ihr pädagogisches Handeln ständig zu reflektieren und zu verbessern.

Die Kindergartenerziehung soll ein Fundament zum Lesen- und Schreiben lernen legen. Nicht nur das Vorlesen und Anschauen von Büchern unterstützt diesen Anspruch, sondern auch unsere mit Bildern und Schrift versehenen Schubladen oder Garderobenhaken sind Teil dieses Prozesses. Denn durch die Verbindung von Bildern, Objekten und der Schrift werden die ersten Grundsteine fürs spätere Lesen- und Schreiben lernen gelegt. Eine weitere Grundlage für die Anfänge der Alphabetisierung ist, dass die Kinder etwas gehört und zugehört haben, dass ihnen zugehört wurde, dass sie gesprochen haben und zu ihnen gesprochen worden ist, dass Menschen sich mit ihnen unterhalten haben, dass sie Fragen gestellt und Antworten erhalten haben. In einer solchen Umgebung entwickeln die Kinder später ihr Vokabular und ihre Fähigkeit, lesen und schreiben zu können fast beiläufig. Unterstützende Methoden sind hierbei natürliche alle kreativen und feinmotorischen Angebote (Fingerfarben, Bilder malen, schneiden mit Scheren, ...), in denen die Kinder die Hand-Augenkoordination lernen. Durch die kreative Arbeit mit Stift und Papier, Farbe und Knete entwickeln die Kinder ihre Feinmotorik – all dies sind die ersten Schritte um das spätere Schreiben lernen zu vereinfachen. Die älteren Kindergartenkinder beginnen Laute mit Buchstaben zu verbinden, wenn sie möchten, lernen sie das Alphabet zu schreiben und manche fangen an Worte zu lesen. Bücher über Themen, die die Kinder interessieren, werden gemeinsam gelesen. Die Kinder bekommen Lust am Lesen und Schreiben lernen.

Wir sind eine zweisprachige Kindertagesstätte (deutsch/englisch). Die Kinder sind den ganzen Tag von der englischen und deutschen Sprache umgeben, da unser Team aus muttersprachlich englischen wie auch deutschen Kräften besteht. Die muttersprachlich

englischen Kräfte können so gut deutsch sprechen, dass das Kind in jeder Situation verstanden wird und auch die deutschsprachigen Eltern sich immer an sie wenden können.

Der deutsche Sprachstand der Kinder wird ab dem Ende des vorletzten Kindergartenjahres über den Seldak- und Sismik-Bogen erhoben. Der Sismik-Bogen wird speziell für die Kinder verwendet, deren Eltern beide nichtdeutscher Herkunft sind. Sollte ein Kind Defizite in der deutschen Sprache haben, wird mit dem Kind eine Sprachfördermaßnahme in Form eines Vorkurses Deutsch durchgeführt. Im Vorkurs Deutsch geht es um die Förderung der phonologischen Bewusstheit: Es wird die Fähigkeit gefördert, die eigene Aufmerksamkeit auf formale Eigenschaften der gesprochenen Sprache zu lenken, d.h. auf den Klang der Wörter bei Reimen (Haus-Maus), auf Wörter als Teile von Sätzen (Geschichte wird vorgelesen, bei bestimmten Wörtern machen die Kinder Geräusche), auf Silben als Teile von Wörtern (Silben klatschen) und auf einzelne Laute der in Sätzen gesprochenen Wörter. Beim freien Erzählen werden darüber hinaus Hemmungen beim Sprechen abgebaut.

Digitale Medien

Der Einsatz digitaler Medien stellt eine sinnvolle Ergänzung zum bilingualen Spracherwerb, sowie zum Erwerb vieler anderer Fähigkeiten, wie z.B. der Förderung der Konzentration, Feinmotorik, Kreativität, sowie des prozesshaften Denkens dar.

Neben analogen Materialien können neue Medien gezielter und vielseitiger eingesetzt und an die jeweiligen Bedürfnisse und den individuellen Entwicklungsstand des Kindes angepasst werden. Dies gilt sowohl für den deutschen als auch für den englischen Spracherwerb als auch für alle anderen Formen des kognitiven Lernens und der Kreativität im Zusammenhang mit Medien. Die audiovisuellen und interaktiven Elemente, die durch das Tablet zum Einsatz kommen, sind eine sinnvolle Unterstützung während dieses Prozesses und dienen dazu, diesen verstärkt ganzheitlich zu gestalten.

Auch in unserem Kindergartenalltag nutzen wir das Tablet als festen Bestandteil zur Elternkommunikation mit unserer Kitabunt-App und führen digitale Anwesenheitslisten, in denen sich die Kinder selbst ein- und auschecken können.

Chancen, die wir in der Nutzung digitaler Medien in der Kita für uns und die Kinder sehen:

- Die Kinder lernen den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien und den altersgerechten Einsatz derselben sowie auch die Risiken im Zusammenhang mit digitalen Medien kennen.
- Die digitalen Medien können im Einklang mit dem Entwicklungsstand des einzelnen Kindes sowie mit qualitativ hochwertigen und pädagogisch wertvollen Apps zur Chancengleichheit der Kinder beitragen.
- Kindern mit geringerer oder nicht alters- oder entwicklungsentsprechender Medien-Erfahrung können vor allem durch den gemeinsamen und kreativen Einsatz davon profitieren.
- Auch bei der Bildungspartnerschaft mit den Eltern können uns die digitalen Medien dabei unterstützen, die Eltern bei der Medienerziehung ihrer Kinder zu beraten und das bereits vorhandene Wissen und Fähigkeiten zu diesem Thema sowohl bei den

Kindern und Eltern zu vertiefen und zu ergänzen.

- Der Medieneinsatz in der Kita beinhaltet zudem die Förderung von Kreativität, die sprachliche Bildung und Förderung sowie die Bereicherung der Vorschulerziehung (Schlaumäuse, Projektarbeit).

Bei der Mediennutzung werden die Kinder stets durch eine pädagogische Kraft begleitet. Dabei werden die Tablets sowohl alltagsintegriert durch unsere Kitabunt-App als auch in speziell angebotenen Projekten eingesetzt. Dies sind offene, abwechselnde Angebote, angepasst an die Interessen sowie den Entwicklungsstand bzw. das Förderbedürfnis des jeweiligen Kindes oder der Gruppe.

Durch die Anleitung und Begleitung der pädagogischen Fachkräfte werden die Kinder behutsam an das Thema herangeführt, es wird die Lebenswelt der Kinder mit einbezogen und deren Ideen und Vorschläge aufgegriffen. Dadurch können die medialen Angebote und Aktivitäten für die Kinder relevant gestaltet werden.

Mathematik, Natur und Technik (MINT)

Im Kindergarten werden die Kinder angeleitet, auf mathematische Phänomene zu achten, die sie in Alltagssituationen beobachten. Denn Kinder lernen mathematische Konzepte bei all ihren Tätigkeiten und bei allem mit dem sie spielen können. Das mathematische Verständnis der Kinder lässt sich auf natürliche Art und Weise erweitern, indem Anreize hauptsächlich mit Hilfe von darstellendem Spiel, Geschichten, Liedern, Sport, durch „Vorleben“ (z.B. Abzählen der Teller oder Kastanien) und reichlich veranschaulichenden Beispielen geschaffen werden.

Jeden Tag werden kleine Angebote und Übungen mit den Kindern zur Mathematik gemacht. Dies kann einerseits beiläufig während anderer Aktivitäten geschehen („wie viele Tannenzapfen hast du gesammelt? Lass sie uns zählen“), andererseits gibt es spezielle Angebote zur Mathematik. Über ein regelmäßig stattfindendes Spielangebot, das „Zahlenland“, werden die Kinder zum Beispiel an das Konzept von Zahlen und Mengen herangeführt. Darüber hinaus erkunden die Kinder mit Hilfe von Klassifizierung, Vergleich und Sortieren Gegenstände, Lebewesen, Körper, Figuren, Materialien und Phänomene auf der Grundlage von Form, Menge, Farbe und anderen Eigenschaften. Die Kinder lernen einfaches Rechnen kennen und basteln Zahlenrollen. Sie erfahren Zeiträume einzuschätzen, zu wiegen, Rauminhalte zu vergleichen und zu messen. So messen wir z.B. wie groß der Gruppenraum ist oder wie groß unsere Füße sind. Wir wollen den Kindern schon früh zeigen, wie spannend Mathematik ist und auch wie viel Spaß sie machen kann.

Wir versuchen die Kinder beim Verstehen der Natur zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Beziehung zur Natur und Umwelt hinsichtlich der gemachten Erfahrungen und Emotionen zu festigen. Um den Kindern die direkte Erfahrung mit ihrer natürlichen Umgebung zu ermöglichen, gehen wir täglich mit allen Kindern nach draußen in unseren Garten, auf die nahegelegenen Spielplätze, in den Wald oder unternehmen Spaziergänge oder Ausflüge in der näheren Umgebung.

Während der Ausflüge können die Kinder das Erfahrene mit ihrer Lebenswelt verbinden. Je

nach Interesse der Kinder und Projektthema besuchen wir den Zoo, Museen, oder die Natur. Für manche Ausflüge trennen wir auch die Kindergartengruppe um besser auf das jeweilige Alter eingehen zu können und machen z.B. separate Ausflüge mit den Vorschulkindern.

Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Für uns ein sehr wichtiger Bildungsaspekt ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bildungsanlässe sollen Erfahrungen zwischen Kind und Natur hervorbringen und umweltbezogene Bezüge herstellen. Uns ist unsere Vorbildfunktion im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit bewusst: wir leben den Kindern umwelt- und klimaschonendes Verhalten vor, wodurch sie beispielsweise einen sparsamen und wertschätzenden Umgang mit Energie, Wasser und Nahrungsmitteln erlernen. Wir schaffen für die Kinder einen Erfahrungsraum, in dem sie lernen, ihre Welt mitzugestalten, indem wir Themen wie Energiesparen, Konsum, Abfall oder Ernährung in unseren pädagogischen Angeboten aufgreifen. Die Kinder lernen somit die natürliche und die von Menschen geschaffene Umwelt zu verstehen als auch die Folgen ihres eigenen Tuns für ihre unmittelbare Umgebung zu erkennen. Sie lernen, die biologische Vielfalt und die Schönheit der Natur bei ihrem Tun zu berücksichtigen und entsprechend umweltbewusst zu agieren. Außerdem lernen sie unser Münchner Recycling-System kennen und verstehen, wie wertvoll unsere Ressourcen sind.

Die Kinder lernen sich selbst über ihre Umwelt kennen. Sie experimentieren mit verschiedenen Materialien, lernen verschiedene Aggregatzustände und Temperaturen kennen, indem sie sie sensorisch erfahren. Sie beobachten die Welt draußen: den Verkehr, die Baustellen, die Autos, das Wetter. Sie lernen die natürliche und die von Menschen geschaffene Umwelt und die Unterschiede zwischen den Menschen und Kulturen verstehen als auch die Folgen ihres eigenen Tuns für ihre unmittelbare Umgebung zu erkennen. Die Kinder werden darauf hingewiesen, die biologische Vielfalt, die Annehmlichkeiten und die Schönheit der Natur bei ihrem Tun zu berücksichtigen und entsprechend umweltbewusst zu agieren.

Um den Kindern die direkte Erfahrung mit ihrer natürlichen Umgebung zu ermöglichen, gehen wir täglich mit ihnen nach draußen auf die nahe gelegenen Spielplätze oder in nahegelegene Parks.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Der Umgang mit Musik und anderer Kunst hat in der Kindergartenerziehung und -bildung einen großen Anteil an der emotionalen, praktischen und kognitiven Entwicklung der Kinder. Kindliche Kreativität, Vorstellungskraft und Selbstdarstellung werden durch Malen, Musizieren, Basteln, Tanz und Bewegung gefördert. Mit Hilfe von Spiel und forschend-experimenteller künstlerischer Betätigung sammeln die Kinder Informationen über sich und Ereignisse in ihrem Umfeld. Sie sollen zu ausdauernder künstlerischer Betätigung und Wertschätzung ihrer und der künstlerischen Arbeit anderer ermuntert werden. Die

Entwicklung des kindlichen Einfühlungs-, Wahrnehmungs- und räumlichen Orientierungsvermögens wird gefördert. Auf diese Art werden Lernprozesse vertieft und die Kinder erwerben Kompetenzen, die sie im Lebensalltag, aber auch bei Denkprozessen und Problemlösungen benötigen. Darüber hinaus werden die Kinder angeleitet, den ästhetischen und kulturellen Wert der natürlichen und der von Menschen geschaffenen, materiellen Umwelt zu schätzen und zu bewahren.

Die Kinder werden dazu angeleitet, die Welt der Töne und die kommunikative Wirkung der Musik zu erforschen. Sie werden ermutigt, ihre Gedanken und Gefühle verbal und mit schauspielerischen Mitteln, durch Betonung, Tonfall, Mimik, Gestik und Bewegung auszudrücken. Die Kindergartenkinder werden in unserem Morgenkreis ermuntert ihre eigenen Lieder zu erfinden sowie mit Tönen und der Sprache zu spielen. Auch das Erlernen der englischen/deutschen Sprache gelingt viel einfacher mit Hilfe von Liedern und Musik. Denn durch ständige Wiederholung und den Rhythmus wird Sprache gelernt.

In Verbindung mit verschiedenen thematischen Angeboten werden die Kinder ermuntert, sich auf vielerlei Weise auszudrücken. So versuchen wir die Kinder möglichst täglich dazu zu animieren, Stifte und Farben auszuprobieren und kreativ zu basteln. Das Material ist für die Kinder immer zugänglich, so dass sie frei damit experimentieren können. Außerdem basteln die Kinder zum jeweiligen Thema verschiedene Objekte und lernen mit Werkzeugen zu arbeiten. Die Kinder fangen unter Anleitung an mit Holz, Nägeln und Leim umzugehen. Die Kinder sollen entdecken, dass sie mit den verschiedensten, auch selbst gefundenen Dingen, kreativ arbeiten und eigene Ideen umsetzen können.

Auch die Medienerziehung ist im Kindergarten von Bedeutung. Die Kinder lernen den Umgang mit unterschiedlichen Medien (CDs, Kassetten, Bücher, Zeitschriften, DVD, Computer) kennen und diese sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortlich zu nutzen. Sie begreifen, dass man sich über Medien weiterbilden kann, wie sie funktionieren und wie man sich selbst über Medien ausdrücken kann (Fotogeschichten, Videos, Emails...).

Da wir eine bilinguale Einrichtung sind, kommen unsere Kinder aus vielen verschiedenen Kulturen. Die Stärkung der kindlichen kulturellen Identität ebenso wie ihr Verständnis um das eigene kulturelle Erbe liegt uns sehr am Herzen. In verschiedenen Projekten haben die Kinder die Möglichkeit ihre Heimatkultur vorzustellen und der Gruppe näher zu bringen. In manchen Jahren machen wir beispielsweise gemeinsam eine Reise durch die Kontinente unserer Erde und bitten unsere Eltern in den Kindergarten, uns gemeinsam mit ihren Kindern von ihrem Heimatland zu erzählen. Bei unseren Feiern bringen die Eltern traditionelles Essen mit - wir feiern auch Feste aus anderen Kulturen wie z.B. Halloween. Auch unsere Materialien sind so ausgewählt, dass die Kinder verschiedene Kulturen kennenlernen (z.B. farbige und weiße Puppen, Bücher über verschiedene Kulturen etc.). In unserer Einrichtung existiert ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen, unsere Kinder respektieren und schätzen sich gegenseitig in ihrer Andersartigkeit.

Gesundheit und Ernährung

Die pädagogische Erziehung fördert das physische, psychische und soziale Wohlergehen, das Wachstum und die Entwicklung der Kinder. Positive Erfahrungen und ausreichend Gelegenheit zu Interaktion helfen dem Kind, sich seiner selbst in Beziehung zu anderen und zur Umwelt bewusst zu werden. Das Vermögen der Kinder, selbst mitverantwortlich für ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen zu sein und entsprechend zu handeln, wird in normalen Alltagssituationen gefördert. Die Kinder lernen, sich um Dinge der täglichen Hygiene und Gesundheit zu kümmern - so wissen sie, dass es wichtig ist, sich die Hände zu waschen und die Zähne zu putzen. Gute Tischmanieren und gesunde Essgewohnheiten werden unterstützt und gefördert. Die Kinder helfen bei der Zubereitung des Frühstücks und der Snacks, beim Decken des Tisches oder beim Aufräumen nach dem Essen mit, sie übernehmen erste Verantwortungen und Dienste - ein wichtiger Schritt zum Selbständig werden.

Zur Gesundheitserziehung gehören auch gesunde Mahlzeiten. So wird das Frühstück größtenteils von der Ökokiste angeliefert. Als Getränk steht den Kindern Wasser, Milch oder Fruchttete zur Verfügung. Das Mittagessen wird von der Kinderküche angeliefert. Die Inhaberin der Kinderküche achtet auf eine ausgewogene Ernährung für die Kleinen und kocht mit qualitativ hochwertigen und hauptsächlich regionalen oder biologischen Lebensmitteln. Am Nachmittag gibt es zwei gesunde Snacks von der Tagwerk Ökokiste, der aus Früchten und Brot oder Reiswaffeln besteht.

Die Kinder lernen bei Little Daisies sich die Menge an Essen auf den Teller zu nehmen, die sie auch essen können. Sie werden immer wieder dazu ermutigt, alles Essen auszuprobieren, werden jedoch nicht dazu gezwungen, es aufzuessen.

Die Kinder sitzen in kleinen Gruppen in einer familiären Atmosphäre am Tisch. Sie begreifen, dass das Essen eine Zeit ist, in der man zur Ruhe kommt, eine soziale Zeit, in der man die gemeinsame Gesellschaft genießt.

Die Kinder werden außerdem theoretisch und praktisch mit gesellschaftlichen Umgangsformen vertraut gemacht und so auch zur Gewaltfreiheit und positiven emotionalen Beziehungen zu anderen angeregt.

Körperliche und motorische Entwicklung

Tägliche körperliche Bewegung ist wesentlich für das ausgewogene Wachstum und die Entwicklung und Gesundheit der Kinder. Auf den Ausflügen in die Natur sowie durch Spiel- und Turnübungen sollen die Kinder körperliche und motorische Kondition, Beherrschung der Bewegungen und grundlegende motorische Fähigkeiten trainieren. Kindliche Grob- und Feinmotorik, manuelle Fähigkeiten und Hand-Augen-Koordination werden bei alltäglichen Aktivitäten weiterentwickelt. Zusätzlich zu den Übungen unter Anleitung haben die Kinder ausreichend Möglichkeit zu selbstgewählten körperlichen Aktivitäten und Spielen. Selbstständiges, aktives und kooperatives Verhalten innerhalb der Gruppe und Mut beim Sport werden gefördert. Die Kinder sollen zu dem Verständnis gelangen, dass sportliche Betätigung von wesentlicher Bedeutung für ihr gesundheitliches Wohlergehen ist.

Die Kinder haben täglich die Möglichkeit in unserer Bewegungsecke zu toben, das

Kletterpodest und unsere Leitern und Matratzen zu nutzen. Zudem haben sie wöchentlich eine angeleitete Sportstunde, in der sie in ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung gefördert werden. Die Dreijährigen üben spielerisch ihre grobmotorischen Fähigkeiten in unserer Bewegungsecke. Die älteren Kinder nehmen am Sportprogramm der Kindersportschule München (KiSS) teil, in der sie Kondition und koordinative Fähigkeiten trainieren, Grundtechniken von verschiedenen Sportarten kennenlernen und das „Fair Play“ üben. Die regelmäßigen Stunden tragen zur Gestaltung eines positiven Selbstkonzepts der Kinder bei und fördern die Beziehung der Kinder untereinander und zu den pädagogischen Fachkräften.

Lebenspraxis

Unsere pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern aller Altersgruppen täglich wechselnde Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen an – dabei versuchen sie partizipatorisch die Interessen der Kinder aufzugreifen. Darüber hinaus geben sie den Kindern Anregung und Anleitung zum weiteren Lernen und Wachsen und ermutigen sie, ein neues Entwicklungsstadium zu erreichen. Eines unserer wichtigsten Ziele ist das Selbständig werden: Die Kinder lernen z.B. Reißverschlüsse und Knöpfe zu schließen, ihre Schuhe zu binden oder organisatorische Abläufe selbst zu planen und umzusetzen.

5.3 Vorschule

Übergang Kindergarten Grundschule

Aufgabe des Kindergartens ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme. Für eine gelingende Schulvorbereitung und Übergangsbewältigung ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Kindertageseinrichtung und Grundschule erforderlich. Little Daisies arbeitet insbesondere mit der Grundschule an der Kirchenstraße und der Flurstraße zusammen.

Vorkurs Deutsch

An einem „Vorkurs Deutsch 240“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Vorkursteilnahme verbessert Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahrs voraus. Die Vorkurs Deutschstunden finde einerseits in den Grundschulen, andererseits im Kindergarten statt.

Ziele der Vorschulerziehung

Unsere Kinder sollen unseren Kindergarten mit allen notwendigen Fähigkeiten verlassen, um sozial und auch kognitiv erfolgreich die Schule zu starten. Unsere pädagogische Konzeption ist so verfasst, dass bereits im Kindergarten die Grundsteine für eine

erfolgreiche Schullaufbahn gelegt werden.

Die Kinder lernen während ihrer Zeit bei Little Daisies, mit Konflikten angemessen umzugehen, sich über Erfolge zu freuen und Misserfolge zu verarbeiten, bei Bedarf nach Hilfe zu fragen, Eigenverantwortung zu übernehmen und selbständig zu werden sowie ausreichend Kompetenzen in der sprachlichen und kognitiven Entwicklung zu erreichen.

Das Ziel der Vorschulstunden ist es, dass die Kinder alle Fähigkeiten weiterentwickelt, die die Voraussetzung für den Schuleintritt sind. Wir gehen auf jedes Kind und seinen Entwicklungsstand individuell ein und ermutigen es, sich eigene Ziele zu stecken und diese zu erreichen. Die Kinder werden dazu angeregt, selbst Themen für die Vorschule mit einzubringen.

Spezielle Inhalte der Vorschulerziehung

Die Inhalte der Vorschulerziehung finden in enger Kooperation mit unserer Sprengelschule statt. Themen, die behandelt werden, sind ...

Sprach- und Feinmotorik:

Die Kinder sollen ein Gefühl für die Anlaute bekommen. Durch die verschiedenen Übungen zu diversen Lauten werden sie für die Sprache sensibilisiert. Dies ist eine der Voraussetzungen für das spätere Lesen und Schreiben lernen in der Schule.

Oft können die Kinder schon ihren Namen schreiben. Dennoch wird großer Wert auf die korrekte Stifthaltung und die Auge-Hand-Koordination gelegt (Schwungübungen, themenorientiertes Malen).

Alle Kinder können mit Sprachspielen, Reimen, Witzen und Gedichten sowie freiem Erzählen ihre Sprachfertigkeit ausbauen.

Zahlenverständnis:

Beim Üben der Zahlen lernen die Kinder Zählen und wenn sie möchten auch einfaches Rechnen. Außerdem lernen sie Zahlen wiederzuerkennen und diese zu schreiben.

Musterwiedererkennung:

Innerhalb der Vorschulstunde lernen die Kinder außerdem Farben und Formen nach einer bestimmten Reihenfolge zu legen und Reihen wiederzuerkennen. Außerdem üben wir mit den Kindern organisatorische Abläufe, wie z.B. das Packen des Rucksacks für einen Ausflug.

Medienkompetenz:

Innerhalb unserer Erziehung zur Medienkompetenz lernen die Kinder den Computer kennen und machen einen „Computer-Führerschein“. Nachdem sie diesen bestanden haben, dürfen sie kleine Lernprogramme am Computer ausprobieren.

Zum Abschluss des Jahres dürfen die Kinder im Kindergarten übernachten und wir lassen die Kindergartenzeit mit einer großen Abschluss-Party ausklingen.

6. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern oder Erziehungsberechtigte tragen die Hauptverantwortung für die Erziehung ihrer Kinder. Was die Zufriedenheit, Entwicklung und Fortschritte der Kinder anbelangt, ist es wichtig, ein Vertrauensverhältnis zwischen Team und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zu schaffen und unsere Arbeit als gemeinsame Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu begreifen.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Elterngespräch zwischen pädagogischer Fachkraft und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten über die Entwicklung des Kindes statt. Grundlage hierfür sind die Kompik-Beobachtungsbögen sowie die Lerngeschichten und freien Beobachtungen. Außerdem finden weitere Gespräche statt, sollten Eltern und Pädagogen dies wünschen.

Falls unsere Pädagoginnen und Pädagogen feststellen, dass ein Kind besonderen Förderbedarf hat, werden wir in Zusammenarbeit mit den Eltern Kontakt zu Fachstellen herstellen. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind zudem geschult im Schutzauftrag §8a SGB VIII und frischen diese Schulung jedes Jahr auf. In einem Notfallplan sind die Handlungsschritte festgelegt, sollte ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung bestehen und auch der Kontakt zur insoweit erfahrenen Fachkraft (ISEF) wird hergestellt.

An unseren Elternabenden werden organisatorische Themen, pädagogische Fragen und die Planung für die kommenden Monate vorgestellt. Zudem bekommen die Eltern einen Rückblick über das stattgefundene Projekt und Angebote.

Über die täglichen Aktivitäten wird über Aushänge und im Tür- und Angelgespräch informiert.

Einmal im Monat erhalten die Eltern per Mail einen pädagogischen Newsletter.

Das Sprachrohr der Eltern ist der Elternbeirat, mit dem sich die Leitung regelmäßig zusammensetzt, um wichtige organisatorische, pädagogische und strukturelle Fragen zu besprechen und Informationen an die Elternschaft weiterzugeben.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Um inklusiver Bildung gerecht zu werden, stehen wir mit Frühförderstellen und sonderpädagogischen Diensten in Kontakt, um im Bedarfsfall externe Hilfen mit einbeziehen zu können. Stellen wir bei einem Kind einen erhöhten Förderbedarf oder familiäre Probleme fest, vermitteln wir Hilfsangebote wie bspw. Familienberatung oder Fachdienste.

Niederschwellige Angebote wie etwa ein Informationsabend oder Beratungstermine durch

besondere Fachdienste in den Räumen der Little Daisies können oftmals die Kontaktaufnahme der Eltern mit fachspezifischen Institutionen ungemein erleichtern.

Mit diesen Fachdiensten arbeiten wir zusammen:

- Mobile Sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Sozialpädagogisches Förderzentrum München West (SFZ)
- kbo-Kinderzentrum für offizielle Diagnosen, um therapeutische Maßnahmen in Anspruch nehmen zu können

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Für die qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit der Little Daisies ist auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen selbstverständlich.

Little Daisies ist mit angrenzenden Grundschulen vernetzt. Wir arbeiten insbesondere mit den Grundschulen an der Kirchenstraße, an der Flurstraße und an der Ernst-Reuter-Straße zusammen. Eine verantwortliche pädagogische Fachkraft nimmt regelmäßig an Kooperationstreffen zum gegenseitigen Austausch mit Lehrkräften an Grundschulen teil.

Die Little Daisies sind im näheren Umfeld innerhalb des Stadtteils bekannt. Insbesondere mit den anderen Einrichtungen der Kitabunt Bildungsgruppe stehen die Little Daisies im engen Austausch. Die Hausleitung nimmt monatlich an Leitungstreffen teil, die den fachlichen Austausch der Häuser und Leitungskompetenzen unterstützt. Kollegiale Beratung und Austausch findet außerdem über regelmäßige, einrichtungsübergreifende Workshops statt sowie über das fachliche Angebot der „Kitabunt-Experten“: eine Gruppe von Fachkräften mit speziellem Fachwissen, das diese in Team-Coachings und kollegiale Fachberatungen teilen.

Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner

Uns ist es daran gelegen, uns zu vernetzen, denn eine Kita allein kann nicht alle Probleme lösen, die im Kita-Alltag auftreten können: Es braucht Verbündete, Kooperationspartner und vor allem auch den wechselseitigen Austausch mit vielen pädagogischen und sozialen Kräften, die Input geben. Dies tun wir u.a. mit den Folgenden:

- Stiftung Kinder forschen
- Beratungsstelle in der Kirchenstr. (IseF)
- Fachberatung / Amyna
- Vernetzung mit Grundschulen über Kooperationstreffen
- LH München, Sozialreferat, Beratungsstelle zum Kinderschutz

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Gesetzlich ist der Kinderschutzauftrag für die Kindertageseinrichtungen im Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII/ KJHG) festgeschrieben. Das Recht jedes Kindes auf Schutz gilt uneingeschränkt auch im Verhältnis zu den eigenen Eltern und anderen sorgeberechtigten Personen. Little Daisies obliegt nach § 8a SGB VIII ein gesetzlicher Auftrag zum Schutz und zur Sicherung des Kindeswohls, den wir sehr ernst nehmen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Haus müssen vor Arbeitsantritt ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und werden regelmäßig sensibilisiert zum Thema Kinderschutz. Sollten die Fachkräfte der Einrichtung Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung feststellen, so werden diese zunächst mit einer kollegialen Fachkraft die Eindrücke abgleichen und evtl. unter Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft eine Gefährdungsreinschätzung vornehmen.

Ebenso ist das pädagogische Personal verpflichtet Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten, wenn auf Grund von Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos festgestellt werden (z.B. starke Entwicklungsverzögerung, drohende oder bestehende Behinderung). Gemeinsam mit den Eltern wird das weitere Vorgehen abgestimmt und besprochen, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden können.

Detaillierte Ausführungen zu Prävention und Intervention sowie Ansprechpartner und Beratungsstellen bei Verdacht einer Kindeswohlgefährdung finden sich in unserem Schutzkonzept.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Um beständig die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern, sind wir als Einrichtung, als Team sowie als Einzelpersonen in einem konstanten Reflektions- sowie Weiterbildungsprozess.

Teamsitzungen

Das Team trifft sich wöchentlich zum gegenseitigen Austausch. Es werden neben organisatorischen Sachverhalten, Beobachtungen zu Kindern und zur Teamentwicklung ausgetauscht.

Konzeptionstage

An unseren Konzeptionstagen arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit und des Konzepts. Wir bringen pädagogische Neuerungen auf den Weg, laden externe Fortbildner zu uns ein oder besprechen organisatorische Veränderungen.

Reflektionsgespräche

Unsere Einrichtungsleitung trifft sich regelmäßig mit den Gruppenleitungen zum Austausch, es finden regelmäßige Teamsitzungen statt. Einmal im Jahr finden zwischen Leitung und Mitarbeitern Mitarbeitergespräche statt.

Darüber hinaus trifft sich die Bereichsleitung der Kitabunt Bildungsgruppe regelmäßig mit den Hausleitung zu Update-Gesprächen, in denen gegenseitig konstruktives Feedback gegeben werden kann.

Supervision

Bei Bedarf wird das Team von der pädagogischen Leitung der Kitabunt Bildungsgruppe unterstützt zu Themen, die im Team aufgekommen sind, zur Besprechung von Entwicklungsverläufen von Kindern oder zur Hilfe bei herausfordernden Elterngesprächen.

Teilnahme an Fortbildungsprogrammen

Alle Teammitglieder haben die Möglichkeit, an internen Workshops teilzunehmen, die von hauseigenen Kitabunt Akademie angeboten werden. Zudem bildet sich jedes Teammitglied individuell nach den eigenen Interessen weiter, sowie nimmt an Teamfortbildungen teil.

Elternbefragung

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Anonym können die Eltern ihre Zufriedenheit, Wünsche, Ideen und Veränderungsvorschläge zum Ausdruck bringen. Die Einrichtung bekommt einen Überblick über die Zufriedenheit der Eltern und wird dabei im Rahmen ihrer Möglichkeiten, Wünsche und Veränderungen in die pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

Die Ergebnisse der Elternzufriedenheitsbefragung werden von der pädagogischen Leitung der Kitabunt Bildungsgruppe ausgewertet und mit der Einrichtungsleitung besprochen. Anschließend werden die Ergebnisse im Gesamtteam vorgestellt notwendige Maßnahmen initiiert. Abschließend wird die Elternschaft über die Ergebnisse informiert.